

Mackie 1604-VLZ3 – 16-kanaliger Mikrofon/Line-Mixer

Neu abgemischt



Die Verbesserung eines
Klassikers wie des 1604-VLZ

Pro stellt auch alteingesessene
Technikschmieden vor echte Heraus-
forderungen – doch das ist ohne jegliche
Bescheidenheit genau das, was sich die Entwickler-
teams bei Mackie immer wieder auf die Fahne schreiben.

Mit der Vorstellung des 1604-VLZ3 wollen sie erneut beweisen,
dass ein „Nachfolger“ mehr sein kann als bloße Produktpflege.

text: Markus Thiel foto: Dieter Stork

Es ist nun einige Jahre her, seit der viel gefeierte Vorgänger und Namensgeber des hier vorgestellten 1604-VLZ3 seinen Siegeszug durch die Clubs und kleineren Studios ansetzte. Nicht zuletzt aufgrund seiner Vielseitigkeit und Soundqualität ist der 1604-VLZ Pro in Mischkreisen zu einer qualitativ konkurrenzlosen Legende seiner Klasse avanciert. Für den Nachfolger haben sich die Entwickler bei Mackie nichts Geringeres vorgenommen als diesen Superlativ weiter zu verbessern.

Konzeption

Das grundlegende Design des 16-kanaligen 1604-VLZ3 Kompaktmischers (wie das der gesamten VLZ3-Serie) zielt in erster Linie auf eine gründliche Optimierung des Signalwegs ab. Dabei lag das Hauptaugenmerk der Konstruk-

teure auf Erreichen eines höchstmöglich erweiterten Headrooms bei gleichzeitig geringstmöglichem Eigenrauschen. Unterstützt wird dieses Konzept durch den Einsatz der neusten Generation von Mackies XDR2-Preamps (Extended Dynamic Range) mit einem mehr als großzügig dimensionierten Dynamikbereich von 130 dB und einem regelbaren Gain-Bereich von satten 60 dB. Über eine global geregelte und speziell stabilisierte 48V-Zuschaltung kann darüber hinaus jeder XLR-Eingang der 16 Kanäle mit Phantompower versorgt werden, um so im Extremfall den Betrieb ebenso vieler Kondensatormikrofone zu gewährleisten. Zusätzlich zur XLR-Option ist jeder der bis zu +22 dBu verkräftenden Eingangskanäle natürlich auch noch mit einem symmetrischen Klinkeneingang versehen. Im Übrigen sind, mit Ausnahme der jedem Kanal zur Seite gestellten INSERTS, des Kopfhöreraus-

gangs sowie der Cinch-Ein- und -Ausgänge (TAPE), alle zur Verfügung stehenden Verbindungsmöglichkeiten auf komfortabel kompromisslose Weise symmetrisch ausgeführt.

Die gesamte Patchbay des Mackie 1604-VLZ3 lässt sich dank einem als ROTOPOD bezeichneten Feature auf drei verschiedene Weisen montieren. Insgesamt stehen so zwei verschiedene Tischvarianten zur Verfügung (Anschlüsse wahlweise auf der Ober- oder Geräterückseite) sowie eine Rackvariante, bei der die Anschlüsse für den vertikalen Einbau auf der Unterseite des Mixers montiert werden (in dieser Variante verringert sich die Einbauhöhe von 10 auf 8 Höheneinheiten). Trotz dieser außergewöhnlichen Flexibilität macht die Gesamtkonstruktion einen ungemein soliden und roadtauglichen Eindruck, der in der Praxis einiges auszuhalten verspricht.

Kanalaufbau

An der Spitze der 16 Kanäle befindet sich jeweils ein Gain-Regler, welcher sich im Bereich von +15 dB bis -45 dB für die Eingangsempfindlichkeit des Preamps eines Line- bzw. Mikrofon-eingangs verantwortlich zeigt. Schon bei der Beschriftung der Regler eröffnet sich eine Mackie-typische Besonderheit des Pults: Jeder klangbeeinflussende Regler besitzt eine mit „U“ (für „Unity Gain“) gekennzeichnete Markierung. Wenn man nach der Level-Setting-Routine (im wie immer sehr lesenswerten Handbuch auf der ersten Seite beschrieben – Beherrzigen lohnt!) alle entsprechenden Regler auf eben diesen Wert justiert, erfolgt die Signalweiterleitung mit klanglich optimalstem Pegel ohne jegliche Klangeinbußen.

Des Weiteren verfügt jeder Kanal über vier regelbare AUX-Sends, welche das Signal wahlweise vor oder nach EQ und Fader abgreifen, um es je nach Bedarf zum Beispiel an ein externes Effektgerät oder auf einen Monitor zu routen. Für das bisschen Mehr an Flexibilität lassen sich die Sends 3 und 4 per Switch auf die beiden zusätzlichen Sends 5 und 6 umschalten, somit kann man insgesamt sechs AUX-Sends parallel adressieren. Ergänzend dazu verfügen die Kanäle 1-8 noch jeweils über einen (*nach* allen Reglern) fest zugewiesenen DIRECT-OUT, welcher sich für die Verwendung mit einem 8-Spur-Multitracker geradezu anbietet.

Das Zentrum der Signalbeeinflussung bildet beim 1604-VLZ3 der ebenfalls überarbeitete 3-Band-EQ mit im Bereich von 100 Hz bis 8 kHz durchstimmbarer Mitten. Der Bassregler behandelt den festgesetzten Bereich von 80 Hz abwärts, der Höhenregler kümmert sich indes um die Frequenzen ab 12 kHz aufwärts. Zur Minimierung lästiger tieffrequenter Signalverunreinigungen à la Trittschall & Co. steht dem EQ auch noch ein obligatorischer 75-Hz-LOW-CUT-Switch zur Seite.

Eine wirklich praktische Überraschung hält das direkt unter der EQ-Sektion verbaute PAN(orama)-Poti bereit. Beim Verschieben des Signals nach links oder rechts aus dem Centerbereich heraus sorgt eine ausgeklügelte Schaltung dafür, dass der Pegel über den gesamten Regelbereich auf dem gleichen Level bleibt. Der von vielen Pulten bekannte Lautstärkeabfall von bis zu 4 dB bei hartem Rechts- bzw. Links-Panning gehört mit dem 1604-VLZ3 der Vergangenheit an.

Abgeschlossen wird jeder Kanalzug von einem logarithmisch arbeitenden 60-mm-Fader, ergänzt durch eine nicht benutzte werden wollende Overload-LED (welche aber dafür gerne bei Betätigung des Mute-Schalters ihren „Ersatzdienst“ leistet) und einer „Signal-present“-LED, welche bei Aktivierung des beigefügten SOLO-Schalters in hellstrahlenden Dauerbetrieb schaltet. Außerdem finden sich im Fader-Bereich

noch drei Schalter mit Weichenfunktion für das weitere Signalrouting (MAIN LR, SUB 1-2 und/oder SUB 3-4).

Praxistest

Schon der erste Höreindruck übertrifft klanglich alle Erwartungen. Egal ob man den Lieblings-synthesizer, ein Kondensatormikrofon oder die Westergitarre einsteckt: Was die hier verbauten Preamps leisten, war man bisher nur von ungleich teureren Studiovorstufen gewohnt. Nach erfolgreicher Level-Setting-Prozedur präsentiert sich das angelegte Signal bei vom EQ unbeeinflusst verstärkter Weiterleitung absolut akkurat und scheinbar gänzlich ohne merkliche Nebengeräuschaddition. Selbst bei intensiver Regelung der EQ-Bänder ist subjektiv keinerlei störende Beeinträchtigung der Signalqualität zu verzeichnen. Insgesamt erscheint das Zusammenspiel der Bänder klanglich ungemein musikalisch und gut aufeinander abgestimmt. Wo andere EQs direkt das grobe Messer ansetzen, verpasst die Klangregelung des 1604-VLZ3 dem Sound eine effektvolle und erfrischend tiefgreifende Wellnesskur.

Was die Bedienung angeht, stellt sich überhaupt beim Arbeiten mit dem gesamten Channelstrip nach kürzester Zeit echtes Wohlgefühl ein. Die verbauten Potis und Fader machen erwartungsgemäß einen mehr als überdurchschnittlich soliden Eindruck und liegen äußerst angenehm in der Hand. Auch die verwendeten Switch-Taster bieten einen ausreichenden Druckwiderstand, sodass beispielsweise eine ungewollte Betätigung des Solo-Schalters (in der Hitze des abendlichen Giggefechts) nahezu ausgeschlossen werden kann – für den Solo-Mode wurde ohnehin noch eine riesige und nervös blinkende LED in der Nähe des MAIN-Reglers integriert, die ein Übersehen derselben geradezu unmöglich macht.

Auch die Anschluss- und Routingmöglichkeiten der einzelnen Kanäle lassen mit den vier (plus zwei) zuweisbaren AUX-Sends sowie den vier adressierbaren Subgruppen fast keine Wünsche offen. Das Mackie 1604-VLZ3 eignet sich aufgrund seiner herausragenden Qualität gleichermaßen für den 16-kanaligen Liveeinsatz wie auch als Studiomischer in einer 8-kanaligen Recording-Umgebung (die Kanäle 9-16 übernehmen in diesem Fall die Wiedergabekontrolle über die vom Multitracker kommenden Spuren).

Im „Main-Bereich“ auf der linken Seite ist neben dem praxisgerechten 12-flammigen LED-Levelmeter von Kopfhörerausgang über die Main-Send- und Return-Regler bis zum 12-V-Halogenlampenanschluss (zum Lesen spannender Bücher bei langweiligen Veranstaltungen) so ziemlich alles vorhanden, was der gemeine

profil

Konzept:

analoger 16-kanaliger Mikrofon/
Line-Mixer

Maße / Gewicht:

44 × 44,5 × 12,9 cm (B×T×H) / ca. 9,1 kg

Dynamikbereich:

130 dB

Klirrfaktor:

insgesamt: < 0,005 % / Preamp:
< 0,0007 % (20 Hz – 20 kHz)

Anschlüsse / Routingoptionen:

16 Kanaleingänge mit 16 Inserts,
4 (+2) Aux-Sends, 4 Stereo-Aux>Returns,
8 Direct-Outs, 4 Group/Bus-Ausgänge,
Main- und Control-Room-Out, Head-
phone, 12-V-Halogenlampenanschluss

Hersteller / Vertrieb:

Mackie / Loud Technologies

Internet:

www.mackie.com/de

UvP / Straßenpreis:

€ 1.188,- / ca. € 700,-

- + Klangqualität
- + robuste langlebige Verarbeitung
- + flexibles Design

Kontrollfreak für ein rundherum zufriedenes Arbeiten so braucht.

Wenn man bei einem solch gut durchdachten Gerät überhaupt einen Funken echter Kritik äußern möchte, so hätte ich mir in der einen oder anderen Livesituation für den Main-Out zusätzlich zur vorhandenen Stereo/Mono-Klinkenoption noch eine ergänzende XLR-Variante gewünscht. Doch das ist letztlich wirklich nichts weiter als subjektives Gejammer auf technisch höchstem Niveau.

Fazit

Ob im kleinen, aber feinen Projektstudio oder in der schlecht beleuchteten Mischerecke beim nächsten Clubgig: Das Mackie 1604-VLZ3 ist ein bekennender Workoholic. Angesichts der Fülle der überwiegend symmetrisch ausgeführten Anschlussmöglichkeiten bedarf es schon ein wenig Fantasie, sich ein 16-kanaliges Szenario auszumalen, dem dieses „built like a tank“ Arbeitstier nicht gewachsen ist. Wer einen robusten und vielseitigen Mischer für den rauen und vielseitigen Audioalltag sucht, sollte dem Mackie 1604-VLZ3 in jedem Fall seine Aufmerksamkeit schenken (Achtung: Spontankauf-Gefahr!). Mit etwas unter 700 Euro Straßenpreis ist er leistungsmäßig noch dazu ein echter Preisbrecher ohne Wenn und Aber. ↴